



Bericht über die Projektwoche
vom 06.06 - 09.06.2017 am
HPZH

Zirkus Wunderplunder



Über die Pfingsttage hat der «Zirkus Wunderplunder» sein buntes Zelt in Hohenrain aufgeschlagen. Neugierig und aufgeregt machten sich die Lernenden und ihre Lehrpersonen am Morgen auf den Weg zum Zirkusgelände. Akrobaten, Gaukler und Musikanten luden uns ein, in die Zirkuswelt einzutauchen und zeigten uns ihr vielfältiges Repertoire. Die Lust, selber in eine Artistenrolle zu schlüpfen, war bei allen Zuschauern rasch geweckt.

Die Kinder freuten sich, dass sie nun in ihr gewünschtes Atelier eingeteilt wurden. Dort konnten sie sich die nächsten Tage für einen Auftritt als Clown, Fakir, Akrobat, Zauberer oder Musikant vorbereiten. Es war eindrücklich, wie begeistert und motiviert die Kinder ihre Rollen einübten.



Im Atelier «Balance und Jonglage» lernten sie mit Diabolo, Jonglierbällen, Tüchern und Bändern Kunststücke aufzuführen. In einem anderen Raum versuchten die Schüler die Fortbewegungsweisen von Tieren wie Fröschen, Schmetterlingen und Schildkröten nachzuahmen. Sogar Kugelfische bewegten sich durchs Sitzungszimmer.

Besonders geheimnisvoll verhielten sich die Zauberlehrlinge in der Küche Kommende. Sie wollten uns nicht verraten, wie sie Flaschen und Bälle in Zylindern verschwinden liessen. Auch Giesskannen füllten sich immer wieder von Zauberhand.



Ein Stock höher stemmten kleine Kraftprotze Schwergewichte in die Höhe und scheuten sich nicht, über Scherben und Nagelbretter zu gehen. Selbst fürchterliche Giftschlangen beschworen und bändigten sie mit ruhiger Hand.

Fröhliches Gelächter leitete den Weg in die Clownschiule. Hier lernte der Zirkusnachwuchs schauspielerisch Räuber und Gendarm darzustellen. Nachdem sich auch noch alte Damen in das Stück verirrt, war das Chaos perfekt und Schmunzeln garantiert.



Sportlich ging es in der Turnhalle zu und her, wo die Körper sich in La-Ola-Wellen zu Kerzen formten. Kontinuierlich wird von der strengen Jury an wagemutigen Figuren und eleganten Choreografien gefeilt. Ästhetik bedeutet hier alles.

Draussen vor dem Zelt übten sich weitere Artisten im Zuwerfen von Fackeln, im Schwingen von Feuerschleudern und Wirbeln einer Feuerstange. Die Sicherheit stand dabei an erster Stelle, Kopftücher zum Schutz der Haare und Lösch Tuch waren stets präsent.



Damit bei der Aufführung die Zirkusnummern musikalisch untermalt werden können, übte im Zelt das Kinderzirkusorchester Lieder und Rhythmen aus aller Welt. Nicht unweit ihres Lagers fanden sich auch einige Gehörschütze. Wofür die wohl waren?

Für den passenden Auftritt kleidete sich die Direktion im Kostümfundus kreativ ein und überlegte sich, wie sie die Moderation gestalten möchte. Unserer anspruchsvollen Direktion war selbst eine ganze Wagenladung an Kleidern und Kostümen kaum genug.



Üben, üben, üben!

Der zweite und dritte Tag standen im Zeichen des Einübens und Trainierens der Kunststücke für den grossen Auftritt am Ende der Woche. In allen Zimmern probte man fleissig an Abläufen, Nummern, Figuren und grossen

Reden. Allen wurde wichtig, sich in gutem Licht zu präsentieren. So feilten die Gruppen an Ihren Inszenierungen und schlüpfen in passende Kostüme.

Am Donnerstagnachmittag stieg die Aufregung, denn die grosse Hauptprobe stand bevor. Wir fanden uns im Zirkuszelt ein, um das Programm unter realen Bedingungen im Scheinwerferlicht zu proben. Lampenfieber kam auf und spornte die Artisten an, hochkonzentriert ihre Nummern darzubieten.



Das Zirkusorchester „Rock“ spielte auf. Jongleure liessen Bälle und Reifen tanzen. Löwen brüllten auf Kommando. Zauberer beeindruckten mit unglaublichen Tricks. Clowns stürmten unter Gelächter die Bühne. Fakire spielten mit dem Feuer. Kraftmenschen sprengten schwere Ketten. Akrobaten formten eine wagemutige Menschenpyramide. Der Beifall des Probenpublikums

liess erahnen, dass die morgige Aufführung ein voller Erfolg wird und ein unvergessliches Erlebnis bleiben wird.



«... Uf dr Wiese bllibt e Fläck und e
Waagespur im Dräck...»

